

Werk

Titel: Praxeos Epistolicae Dritter Theil/ In sich haltend Allerhand vorbeschriebenen Leh...

Autor: Mollerus, Alhardus

Verlag: Beckenstein

Ort: Franckfurt am Mayn; Dantzig

Jahr: 1688

Kollektion: VD17-nova

Gattung: Briefsteller

Werk Id: PPN661145301

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661145301> | LOG_0005

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661145301>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Das I. Capitel.

Handelnd von mancherley Art

Gruß = Briefflein /

Dadurch

Ein Entfernter auch ohne ha-
bende Materi zu schreiben kan besucht / und
in beständiger Freundschaft
erhalten werden.

Das erste Gruß = Schreiben.

Wie solches unter bürgerlichen Personen
gemein = gebräuchlich.

Ehrenvester und Wol. fürneh. *Salut.*
mer / Insonders geehrter / vielgeneigter
Herr und Freund.

Wann es dem Herrn noch glücklich
und wol ergienge / würde mir solches eine
hergliche Freude zuvernehmen seyn: Uns anlangend /
haben wir dem gründgütigen G. D. vor die bis hier-
hin gnädig verliehene Leibes Gesundheit und ziemli-
ches Aufkommen / hoch zu danken. Nicht zweiffe-
lend / es werde der Herr sich eines gleichen annoch zu
rühmen haben. Gestalten ich denn herglich wünsche /
und hiermit dienst = freundlich bitte / daß er mich / ver-
mittelt eines kleinen Antwort = Brieffleins / seines (wie
M m 2 ich

ich zu GOTT hoffe) noch wohlſährtigen Zuſtandes
hingegen verſichern wolle. Wie ſolches zu Fortſet-
und Erhaltung der unter uns angefangenen Kund-
und Freundschaft gereicht/als bin ſolches in gleichem/
und mit mehrern zu verſchulden erbietig. Hiemit
meinen Herrn Götlich-Gnadenreichem Obſchirm
empfehlend / verbleibe

Deß Herrn

dienſt- und treuwilliger

M. N.



II.

Nach geſetztem Titul.

Aß es meinem lieb-werthen Herrn und deſſen
Angehörigen noch wohl und glücklich gehe/
ſolches habe von M. N. mit ſondern Freuden
vernommen. Mich und die Meinigen anlangend/
hab ich dem grund-gütigen Gott für noch gute Leibes-
Wohlfährigkeit und gedenliche Nahrung höchſtens
zudanken: Seine Allmacht bittend/daß er uns dabey
jederſeits gnädig erhalten wolle.

Confirma-
tio.

Nachdem ich aber des Wohlſtandes meines Herrn
von ihm ſelbſt-händig vergewißert zu werden herglich
wünſchen möge. Als bitte fleißigſt / ihm beliebe zu
Fortpflanzung unſer ſo lang-jährig gehegten Freund-
ſchaft mich/wo möglich/bey nächſter Poſt/ ſeines an-
genehmen Schreibens theilhaftig zu machen. Indeſ-
ſen Erwartung verbleibe

Meines Herrn

Dienſt- und Treu-ergebener

M. N.

III. An-

Anderer Form eben selbigen Inhalts.

N. G. E.

Groß-geneigter Herr.

Nachdem ich erst-verwichener Tagen von N. *Exordium.*
 N. mittelst fleißiger Nachfrage / herzh-erfreu-
 lich berichtet / was gestalten es dem Herrn und
 dessen Geliebten / zu Leib und Gut noch heylsam und
 glücklich ergehe. Als habe zu Folge meiner Schul-
 digkeit nicht unterlassen können / gegenwärtig kleines
 Schreiben abzugeben / und darbey dienstlich zu berich-
 ten / daß wir uns dißseits (dem mildreichen G.D. sey
 Dank) gleichfals in noch wol-fährig-und gesegne-
 tem Zustand befinden: Herzlich wünschend / der Aller-
 höchste wolle uns darbey lange fristen.

Inzwischen meinen Herrn freund-dienstlich ersu-
 chend / daß derselbe an dem nichts erwinden lassen wol-
 le / was zu Heg-und Verpflegung unser jüngst ange-
 fangenen Freundschaft gereichen möge. Inmessen
 ich dann zu dessen Versicherung eines geringen Rück-
 schreibens gewärtig bin. Inzwischen verbleibend

Meines geerthen Herrn

zu Dienst-gerichtet

N. N.

Von gleicher Materie dieses Schreibens / wird ein
 wol-geneigter Leser ein mehrtes / in denen nachgese-
 ten Verweisungs-Briefflein finden und haben.





Andere Gruß- und Freund- schaffts-Brieflein.

Zu Folge jetzt üblichem Hof- Styls eingerichtet.

Das Erste.

Eder u. w.

Hochwerth-geehrter / Groß-geneigter Herr.

Wennach bey unserm Reid- Streit- und Furcht- vollem Hofe- Leben / (woselbst Lieb und Treu auff Krücken gehen) keine heylsamere Lehr- Geseze zu finden / dann in alle wege ein vernünftiges Mißtrauen zu tragen / so will dannenhero keinem Hof-bedienten erspießlich fallen / mit allieglichem Höhern und seines gleichen ohne Unterscheid in vertrauliche Freundschaft zu treten : Sondern wird ihm alleinig obliegen / dieselbe höchst- billich zu ehren / deren aufrichtige Redligkeit / und redliche Aufrichtigkeit er in vielen Fällen mit grossen Freuden verspüret.

Gleich ich nun solches an meinem hoch- geehrten Herrn (ohne Liebkosen) höchst- schuldig zu rühmen / und mich darbey zu bereden habe / daß derselbe die nun mehro lang- jährig- gehegte Freundschaft / nimmer erlügen noch versiegen lassen werde : Als habe indessen ohngezweifelt herglichem Vertrauen / meinem hoch- werthen Herrn mit Zeigern geringfügigem Hand- und Gruß- Brieflein diensilich auffwarten / und zugleich höchstfleißig ersuchen wollen / demselben beliebe hingegen (zu Bezeugung hoher Gunst- Gewogenheit /) mir seines Zustandes Beschaffenheit ohnschwer nechstens zu eröffnen / damit ich in meiner zu ihm vest-
auff

auffgerichteren Hoffnung versichert / und mich biß ins
Grab schreiben / und ich verbleiben möge

Meines Hoch-werthen Herrn

Dienst- und Treu-verbundener

N. N.



II.

N. G. E.

Hoch-werth-geneigt / Groß-geehrter Herr.

W Einem Hoch-werth-geehrten Herrn / nechst *salus.*
Versicherung müglichster Dienst-ergeben-
heit / durch Zeigern schlechtfügiges Schreiben /
zu besuchen / habe mich schuldiger / als schuldig befin-
den. Gestalten ich dißfalls reifflich betrachtet / daß
mein Hoch-werth-geehrter Herr / neben mir / einen
Freund / welcher ihm / so er kan / nicht schreibet / gleich
achten werde einem Feind / welcher / so er kan / ihm nicht
schadet : Alldieweiln ihm solchen Falls / weder von
dem einen Liebes / noch von dem andern Leydes wieder-
fähret. Dannenhero ich hiermit meine gehorsame
Gebührnuß ablegen / und meinen Hoch-werth-geehr-
ten Herrn dienstlich ersuchen wollen / derselbe / in An-
sehung / daß die Hoheit der Person mehr erfordere ei-
nem Geringern gern antworten / als einem Größern
wolgefallen / mich mit einig-höchst-angenehmen An-
wort- Zeilen zubeseeligen. Der ich inzwischen
verharre

Meines hoch-werth-geehrten Herrn

Auffwärtigst-gehorsamer Diener

N. N.

Hoch-geneizter / Groß-werther Herr.

Exordium.

In nachsinnlicher Erwehung / daß einer unge-
färbt-und herz-treugemeinten Freundselig-
keit allerbillichst oblige / sich so wol um der An-
als Abwesenden Wolsfährigkeit zu bemühen / werde
ich befehligt / die Dienste meines Schuld-Dyffers hier-
mit abzulegen / damit weder die getreue Verbindlig-
keit das stille Absein / noch das getreue Absein die stille
Verbindligkeit unsere Freundschaft verkehren / weni-
ger verzehren / am wegnigsten zerstören möge. Ge-
stalten dann Krafft dieses mich schuldig-mässig erbie-
te zu sterben / als

Meines Hoch-geehrten Herrn.

Dienst- und Treu-geflissener

N. N.



Eine andere Art Gruß-Schreibens /

Dessen sich ein Ungeübter bedienen
kan / da etwan der Entfernete / auff seyn
vorhin abgelassenes Briefflein / keine Ant-
wort ertheilet.

N. G. E.

Groß-werth-geehrter Herr.

Als mein am N. nächst abgewichenen Mo-
nats N. abgelassenes Salutation-Briefflein /
in Außbringung eines gewierig-begierigen
Rückschreibens fast unglücklich gewesen / solches er-
heller ab dem / daß ich biß gegenwärtige Stunde / ohn-
geacht

geacht so viele Posten mittelst dem hier und dorthin
gangen/weder einige münd. noch schriftliche Antwort
erhalten. Alldieweil ich aber sothane Unterlassung
mehr meines Groß-werth-geehrten Herrn unaussäg-
lichen Geschäften / als einiger unverhofften Abrei-
gung zuschreibe/so ersuche denselben dienstlich/ er wolle
mich einer fürdersamen Antwort zu würdigen Be-
liebniß nehmen. Wie solches meinem Groß-werth-
geehrten Herrn zu Ruhm / mir aber zu hohen Ehren
und unser Freundschaft stetswährenden Angeden-
cken gerichtet: Als lebe der zuversichtlichen Hoffnung/
ich werde dißmal ohne Fehl Bittseelig heißen/ und ei-
ner fürdersamen Antwort gewürdiger werden / dahin-
gegen ich dann verbleibe

Meines Groß-werth-geehrten Herrn

Auffwärtigster Diener

N. N.



IV.

N. G. E.

Nachdem die Liebe wahrer Freundschaft sich
unnachlässig bekümmert/ des Zustandes eines
Hertz-erwählt- und treu-geliebten Freundes
versichert zu seyn: Als habe mittelst diesem nicht un-
terlassen können / mich meines geehrten Herrn ohn-
zweiffentlich guter Gesundheit / und gedeyllichen Hin-
kommens zu erkundigen: Welches / da sich derselbe in
noch beharrlich-gesegnetem Wol-ergehen befünde/mir
eine liebe Botschaft erfreulich verständigen würde.
Inmassen es dem Herrn nimmer so glücklich ergehen
kan/daß ich ihm solches auß ungefärbter Liebe / nicht in
viel erfreuylicher wünsche. Warumb ich dann höchlich

M m 5

zu

zu bitten / mich eines kleinen Rück-Schreibens zu
würdigen. In dessen Erwartung ich meinen geehr-
ten Herrn Göttlich-heylwertiger Obhut einschliesse.
Ohngewand verharrend

Meines geehrten Herrn

Dienst-bereit-gefliffener

N. N.



V.

Noch anderer Form.

N. G. E.

Hoch-geehrter Herr.

Wie mich des Herrn und der lieben Seinigen
heylsames Ergehen/falls ich davon nachricht-
liche Botschaftt erhielte / herzlich erfreuen
würde. Als zweiffelte nicht / ihm gleichen Theils an-
nehmlich zu seyn/ daß hiermit demselben mein und der
Meinigen Zustand/welcher/ (dem allwaltenden Gott
sey Preis) in noch erträglichem Hintommen beruhet/
zu erkennen gebe. Und darbey dienst-und freundlich
bitte / der Herr wolle hingegen bey nächst abgehender
Post / mich seiner Botschaftigkeit / mittelst eines kleinen
Schreibens versichern/der ich verbleibe

Meines Herrn

Dienst-beständiger

N. N.



VI.

Besserer Form.

N. G. E.

Hoch-geehrter Herr.

Wiewol ich biß hierhin ein sehnliches Verlan-
gen getragen / mit der oft-erwünschten Zeit-
ung des noch ohngezweifelt gesunden /
Glück.

Gluck- und Segen-reichen Ergehens meines Hoch-
geehrten Herrn erfreuet zu werden; So habe jedoch
darvon biß auff gegenwärtige Stunde / keine zuträgli-
che Kund- oder Botschafft erhalten mögen. Bin also
angemüßigt worden / mich dessen bey dieser unver-
meynt-angediehener Gelegenheit / vermittelst Zeigern
Gruß-Schreiben / zu erkündigen. Nächst dienst- und
freundlichem Besuch / daß da derselbe gleich meiner
Wenigkeit / sich annoch bey gesundem Leib und gese-
gnetem Gut befünde / daß er die hoch-geneigte Gesäl-
ligkeit nehmen / und mich dessen allernächstens verstan-
digen wolle. Wie ich solcher Bitte ohne Fehl gewäh-
rer zu werden / mich versichert halte / als verbleibe in-
zwischen

Meines Hoch-geehrten Herrn.

Dienst-fertigster

N. N.



Ein anders.

N. G. E.

Hoch-geehrter Herr.

Allemassen ich mich zu der himmlischen Maje-
stät dißfalls keines andern versehe / dann es wer-
de sich mein Hoch-werther Herr bey annoch
daurhafter Leibes-Erspießlichkeit und allem hochge-
segnetem Auffnehmen befinden. So zweiffle nicht/
derselbe werde gegenwärtig geringfügiges Schreiben/
mit einer erwan münd- oder schriftlichen Antwort zu
beseeligen sich nicht entziehen. Damit ich mich so wol
über dessen / als meinem biß anhin / durch Gottes Gna-
de / noch wol-wesentlichem Zustand / hoch-herzlich er-
freuen möge / den ich sonsten Gottes-Gnadenreichem
Ob.

Obſchirm zu allem heylwertigen Voldergehen herg-
getreulich empfehle/verharrend

Meines Hoch-geehrten Herrn

Dienſt-bereit-Ergebener

N. N.



Ein anders/

Fast gleichen Inhalts mit vorigem.

N. G. E.

Hoch-geehrter Herr.

W Eines Herrn ergebener Diener erinnert ſich
billig/welcher maſſen uns eine Natur-Aehn-
lichkeit (durch die von Kindes-Jahren an ver-
traulich gehegte Freundschaft) gleichſam verbrüderet.
Suchet demnach meinen hochgeneigten Herrn/als ei-
nen herg-erwählten Freund / hiemit dienſt-ſchriftlich
zu beehelligen: damit weder die Abweſenheit der Per-
ſon/ noch die Entlegenheit des Orts etwas erheben
mögte/ſo zu Hinder-und Verminderung unſer nun
lang-jährigen Vertraulichkeit gereichen könnte. Un-
geacht ich zu meinem Hochgeehrten Herrn mich deſſen
zu verſichern habe / daß derſelbe weniger auffhören
wird/mich / ſeinen Diener / einen Freund zu nennen/
als ich ablaſſen werde / ihn/ meinen Herrn/ einen herg-
getreuen Gönner zu erkennen. In welcher Hoffnung
ich Lebens-lang-wierig verharre

Meines Hoch-geehrten Herrn

Dienſt-und treu-ergebener

N. N.



Salut.

V.

Ungeacht nun eine geraume Friſt abgewichen/
indem ſich keine Gelegenheit entdecken wollen/
vermitteltſt welcher ich (zu Folge obligender
Schul-

Schuldigkeit) den Altar unser Freundschaft mit einig angenehmen Dienst-und Danck. Opffer hätte versöhnen mögen: So habe jedoch in Ermangelung hoch-geneigten Befehls / meinem Herrn zu dienen / demselben durch gegenwärtige Zeilen die Hände zu füssen / und darben meine Dienst-und Treu-ergebenheit anzutragen nicht unterlassen sollen. Ob wol ich lieber wünschte ein Geringes würcklich zu erweisen / als ein Grosses wortlich zu verheissen. Damit ich in der That mich nennen mögte

Meines Herrn

wiewol geringer aber doch treu-erfundener

Diener

N. N.



VI.

N. G. E.

Hoch-werther Herr.

Ere freuliche Zeitung meines Hoch-werthen Herrn noch ohngezweifelt Segen-reichen Wolwesens einzuholen erkühnen sich gegenwärtige Zeilen: Gleich nun solches meiner Pflicht-Schuldigkeit ähnlich/inmassen mich hierzu die Gesetze der Freundschaft verbinden. Als kan mich nicht entheben / meinem Herrn seines Dieners Gesundheit und dessen ihm aufzuwarten höchst-begierigen Bemühts zu versichern. Der ich eines kleinen Antwort-Briefleins theilhaft zu werden zwar herglick wünsche / aber kaum zu bitten mich unterwinde / dennoch in dessen Zuversicht verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn

zu Dienst gewidmeter

N. N.

VII.

VII.

N. G. T.

Groß-geneigte · sehr werther Herr.

Aldierweiln seine herz · treu · gemeynte Freund ·
 schafft erfordert / einen lieb · werthen Herrn dann
 und wann schriftlich heimguszuchen / so habe zu
 Bezeugung dienst · schuldigster Aufwärtigkeit / mich
 krafft dieses verschreiben wollen / daß meines Herrn
 Gebiethe mein Erbiethe seyn und verbleiben solle/
 inmassen ich Lebens · langwierig verbleibe

Meines Herrn

treu · und dienst · williger Knecht

N. N.



VIII.

N. G. T.

Besonders Hoch · werth · geliebter Herr Bruder.

Ein müße die Schuld seyn / daß die unter uns
 von Kindes · jahren an / herz · treulich gehegte
 Bruder · Liebe / (auß ohngezweifelt langwieri ·
 ger Abwesenheit / und dannenhero in vergess · erwachse ·
 ner Brieff · Wechselung) zum theil erloschen. Da je ·
 doch selbige billiger als billig / vermittelt älterer Jahrs ·
 Zeiten zeitiger werden / und sich alltäglich mit Treuen
 neu verneuen solte.

So aber die unerzwingliche Nothwendigkeit / vie ·
 ler unhindansetzlicher Geschäften etwas erheben kan/
 wird mich dißfals eine gnugsame Unschuld vertreten/
 inmassen nicht allein die vielfältige Amts · und Hauß ·
 Angelegenheiten / beneben denen schwierig · und lang ·
 wierigen Reisen / besondern auch die mehrmählig zuge ·
 standene Leibes · Ohypaslichkeit und mißfögligh ange ·
 diehene

diehene Noht- und Todes-fälle / sich hieran verhin-
derlich eräugert.

Solches nun umb desto baß zu ergänzen / erlöbne
mich in krafft gegenwärtigen Brieffleins / unsere
Hold- und Treu-seelige Freund- und Brüderschafft
nicht allein dienstlich zu erneuen; sondern auch dabey
umb mild-geneigte Verzeihung und freund-brüderli-
che Antwort zu bitten. Der ich mittelst dem in bestän-
diger Liebe meiner Seelen erhalten verbleibe biß ins
Grab

Meines hoch-treuen Herrn

als geneigten Bruders dienst-eigener

Knecht und Bruder

N. N.



IX.

In gleicher Gestalt zu gebrauchen
das Vorgehende.

N. G. Z.

Hoch-werther besonders lieber Herr Bruder.

Wie die Verbindung treuer Freund- und
Brüderschafft ausser dem Tod keine Auflö-
sung findet / als beheure Krafft dieses / daß
ohngeacht meine nun zu vielmahlen dienstlich abgelas-
sene Schreiben / sich bißhierher der Glückseligkeit einer
hochgeneigten Antwort nicht zu erfreuen haben / daß
ich dennoch weniger auffhören werde / Ihn / meinen
hoch-werthen Herrn / einen Bruder zu nennen / als
demselben / wann / wie / und wo möglich / alle behägliche
Liebes-Dienste und Dienst der Liebe zu erweisen / da-
mit ich mich kecklich schreiben möge

Meines höchst-werthen Herrn Bruders

wie treu-erfunden-also lieb-verbundener

Diener

N. N.

Hoch-geehrter Herr / Groß-geneigter Patron.

D Wol meine Obligenheit demselben vor läng-
sten / unterdienst-schrißilich aufzuwarten / er-
fordert hätte / so habe ich jedoch als der gering-
ste Diener meines hoch-geehrten Herrn / mich dessen
bißdahero zu unterziehen Scheu getragen. Wann ich
aber betrachte / mit welch hohen Ehren ich bey meiner
unlängsten Anwesenheit zu N. ohnverdient beglück-
seeliget worden / so kan meine Schuldigkeit sich nicht
enrohnigen / dann daß ich zuforderst nochmalen unter-
dienstlich dancke / und darbey höchst-fleißig bitte / mich
in die Zahl seiner getreuesten Diener an und aufzu-
nehmen / damit ich seyn und verbleiben möge

Meines höchst-geehrten Herrn

In schuldigster Dienstergebenheit

Auffwärtigster Knecht

N. N.



Hierauff folgen nun einig wenige Gruß-
oder Freundschaft-erhaltungs-Schrei-
ben / die Brieffs- Art der angehenden
Gelehrten berührend / deren sich ein Stu-
diosus wo nicht dem wörtlichen Inhalt /
jedoch der Form nach bedienen kan.

Das

Das erste Gruß-Schreiben.

N. G. Z.

Hochwerth-geehrter Herr.

Einnach die Hoffnung mit Vergnügen ersät- Exordium.
 tigtet / und der Wille durch Vollführung be-
 friediget wird / Als habe (meiner Schuldigkeit
 zu Folge) nicht unterlassen können / mich vermittelst ei-
 nes dienstlichen Schreibens / meines hochgeehrten
 Herrn noch ohngezweifelt frisch blühenden Gesunda-
 heit / und (wie ich zu Gott hoffe /) gedenlich-Segen-
 reichen Wolwefens zu erkündigen: welches da ich des-
 sen schrift- oder mündlich verständiget werden soltes
 mir nicht allein eine hohe und herz-innige Freude er-
 wecken / sondern auch meine hierüber fest gefaste
 Hoffnung samt dem getreuen Willen speisen und ver-
 gnügen würde. Warum ich dann dienstlich will an-
 gesucht haben / mich dessen wie erst-möglichst hoch-ge-
 neigt zu gewähren. Der ich biß dahin und jeder Zeit-
 in unzergänglicher Dienst und Treu- Ergebenheit
 Verharre

Meines hochwerth-geehrten Herrn

Höchst-verpflichteter

N. N.



II.

N. G. Z.

Hochgeehrter Herr.

Nächst Antragung möglichster Dienst- Erge-
 benheit habe meinen Herrn durch gegenwärtig-
 ges Gruß-Schreiben be- und ersuchen wollen /
 derselbe mich seiner noch ohngezweifelt dauhaftten
 Leibes - Gesundheit und heilwärtigen Zustandes /
 N n durch

durch überreichern dieses mit wenigem ohnschwer versichern wolle. Damit ich Krafft meines hoch-geehrten Herrn Zu schreiben mich herglichen erfreuen möge: Gestatten eines rechtschaffenen Freundes Schreiben den Geist erfreuet / die Augen erquicket / das Herz erfrischet / die Freundschaft bestätiget / und den Verstand schärfset. Zu dessen Genieß- und Empfindung ich meines hoch-geehrten Herrn Gegen-Schreibens mit grossem Verlangen erwarten / und inzwischen verharren werde

Meines Hoch-geehrten Herrn

In allewege zu Dienst gewidmeter

N. N.



Hoch-Edler / u. w.

III.

Nachdem mir keine höchst-annehmlichere Freuden-Zeitung zukommen können / als daß ich anheute mit frohem Herzen erwünscht berichtet worden / daß mein höchst-geehrt- und großgeneigter Herr nunmehr (dem Himmel sey Dank) mit selbstwählendem Glück und guter Leibes-Gesundheit anheim gelanget. So hab ich meiner getreuen Schuldigkeit anständig zu seyn ermessen / demselben vermöge dieses nicht allein ein mehr und ferner seeliges Glück anzuwünschen / sondern auch meinen höchst-geehrt-geneigten Herrn dabey unterdienstlich zu ersuchen / derselbe die hoch-geneigte Gefälligkeit schöpfen / und mich zu Versicherung beharrlicher Gewogenheit mit einem kleinem Antwort-Brieflein beglückseligen wolle.

Wie ich hieran nicht zweiffele / Als verbleibe

Meines Hoch-geehrt-geneigten Herrn

Gehorsamst. Dienst- und tren-verbundener

N. N.

IV.

N. G. E.

Viel-werth-geehrter Herr.

Derwol meine aller-entschlossenste Meinung gewesen / meinem Hoch-geneigten Herrn unlängst persönlich aufzuwarten / um dessen heilsame Raths- Ertheilung über einig erhebliche nunmehr glücksam geendigte Angelegenheiten einzuholen / so hat jedoch die vielfältige Nothwendigkeit obligender Haus- und Amis- Bürden mir solches nicht verstatten wollen : so gar / daß ich auch meine anderwärtige Schuldigkeit mehr mit Wünschen als mit Schreiben zu verrichten bemüßiget worden. Nachdem mir aber nunmehr einige Geschäfts- Erledigung angediehen / als habe nicht umbgehen können / meinen hoch-geneigten Herrn hiermit dienst-schriftlich zu besuchen / nicht weniger freund-flässig zu bitten / ihm gelieben wolle mich mit der erwünschten Botschaft seiner verhoffentlich beständigen Leibes-Ersprießlichkeit und haabseeligen Aufnehmens zu erfreuen. Im-mittelst will denselben Göttlicher Benedeyung herzlich / mich aber dessen wohl-wollenden Gunstendienstlich eingeschlossen haben.

Verbleibend

Meines Viel-werth-geehrten Herrn

mehr als williger Diener

N. N.



V.

N. G. E.

Hoch-geehrter Herr / als Bruder.

Ann/nach Aussage das Heydnischen Vernunft-
 N n 2 Lehrers

Lehrers Aristotelis, 'ein herz-getreu-und lieb-werther
Freund gleich einer Seele in zweyen Leibern wohnend
zu halten sey : Und dann wir uns einander nicht allein
jederzeit Seelen-innig geliebet / sondern auch daselbe
mit ungefärt-herz-treu-gemeinten Dienst-Erweisun-
gen dargerhan und bewähret haben. So erfordert ja
die höchste Billigkeit / daß sich einer so wol um des an-
dern / als sein eigenes Ergehen bekümmere.

*Confirma-
tio,*

Da aber solches nicht weniger als außer einer steten
Brieff=wechselung geschehen mag ; So habe mich
nicht enthalten können / meinen hoch-geehrten Herrn
und Brudern hiermit zu behelligen / und dabey der gu-
ten Zeitung unsers noch erträglichen Hinkommens
theilhafft zu machen / nächst-dienst-freundlicher Bitte /
derselbe mich seines und seiner Hausgenossen Wols-
standes (gleich iko durch mich beschehen) bey erst-ab-
lauffender Post verständigen wolle. Womit meinen
hoch-geehrten Herrn Brudern der heilwärtigen
Schutz-waltung Gottes / mich aber seiner zutragen-
den Liebe dienstlich ergebe / und verharre

Meines Hoch-geehrten Herrn / als
Brudern /

unabseßlich-getreuer Diener
M. M.



Das